

Unter dem Dache der ältesten Synagoge zu Prag (die Alt-Neuschule), die durch den Glauben, daß den Arbeitern Unglück begegnen müsse, in ihrer althehrwürdigen Gestalt und Farbe erhalten ist, befindet sich ein rumpfsähnliches Stück Lehm, der unter dem Namen »Golem« bekannt ist.

Ein weiser Rabbi (Hoch Reb Leb von den Juden noch genannt), der sich mit der Kabbalah viel in jeder heimlich stillen Nacht beschäftigte, bildete eine menschenähnliche Gestalt, und legte ihr einen geheimnißvollen Namen (»Schem«) Gottes unter die Zunge. Dadurch wurde sie belebt und verrichtete die Dienste eines Knechtes. Wenn aber die ersten drei Sterne Freitag Abends am Himmel erschienen, und der Gebethausrufer (Schameß, bei den Völkern des Orients sonst Mulasim genannt) den Sabbath ankündigte, nahm der Rabbi, weil die verdammten Geister (einen gesegneten schafft nur Gott der Herr) am Sabbath ruhen dürfen, seinem Knechte den geheimnißvollen Namen Gottes unter der Zunge, so daß er wieder ein Stück Lehm ohne Leben wurde. Einst, heißt es, erlitt der Rabbi den Schmerz über den Verlust seines geliebten Sohnes und vergaß seinen Knecht, als wieder der Gebethausrufer die Ruhe des Sabbathes verkündigte, zu entleben; da wurde dieser wie von Wahnsinn ergriffen, seine Augen rollten und brannten wie flammende Räder, sein Athem wurde sichtbar und spielte wunderbare Farben, und er begann eine schreckliche Zerstörung im Hause. Darüber erschrocken Alle sehr und riefen mit bangem Entsetzen den Rabbi. Dieser aber war nicht im Stande ihn zu händigen, um den geheimnißvollen Namen unter seiner Zunge ihm zu nehmen; da sprach er einen tief schneidenden Fluch aus, und der Knecht wurde wieder, was er früher war, ein Stück Lehm. Der Rabbi aber wagte nie wieder die geheime Wissenschaft auszuüben.